



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2021



UNSERE THEMEN

- Die Zukunft der Pflege
- Leben und Wohnen im Alter
- Jugendrotkreuz des DRK Prignitz e.V.
- Niklas Wedel – ein mutiges Vorbild

Liebe Rotkreuz-Freunde,

in der griechischen Mythologie gelangt Ödipus zur Stadt Theben, welche von der Sphinx bewacht wird. Um passieren zu dürfen, muss Ödipus folgendes Rätsel lösen: Was läuft am Morgen auf vier Beinen, am Mittag auf zwei Beinen und am Abend auf dreien? Es ist der Mensch in seinen drei Lebenszyklen: als Baby, als Erwachsener und im hohen Alter mit Krückstock. Deutlich wird, dass wir im Alter auf Unterstützung angewiesen sind. Auf Seite zwei erfahren Sie, wie die Pflegesituation aktuell aufgestellt ist, wohin die sprichwörtliche Reise aber gehen muss, um weiterhin hohe Standards zu halten. Anschließend werden Sie auf Seite drei darüber informiert, wie das DRK Wohnen im Alter so angenehm wie möglich gestaltet, um den pflegebedürftigen Personen ein nahezu selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und Angehörige zu entlasten. Die vierte Seite findet dann wieder ihren Bezug zum Rätsel der Sphinx, denn das Jugendrotkreuz lehrt Kindern und Jugendlichen auf eigenen Beinen zu stehen und sich in schwierigen

Situationen zurecht zu finden. Im Hinblick auf die bevorstehenden Weihnachtstage bricht eine Zeit der Besinnlichkeit und Dankbarkeit an. Dankbarkeit für Menschen, die schon in jungen Jahren Engagement zeigen. Dankbarkeit für Menschen, die uns noch im hohen Alter an ihrem Wissen teilhaben lassen und für die Mitarbeiterinnen und HelferInnen beim DRK, die diesen Menschen nach Kräften zur Seite stehen.

Ich wünsche Ihnen eine wunderbare Weihnachtszeit und viel Kraft für bevorstehende Aufgaben im neuen Jahr.

René Brands
Beauftragter Öffentlichkeitsarbeit und Recruiting

Die Zukunft der Pflege – ein Gesamtpaket von Unterstützungsleistungen

Das Thema Pflege ist in aller Munde und betrifft auch in Brandenburg fast jede Familie. Viola Jacoby, Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg e.V., im Gespräch über die Sicherung der Pflegeversorgung im ländlichen Raum und die Zukunft des Berufsfelds Altenpflege.

Was bedeutet gute und zukunftsfähige Pflege? Welche Bereiche müssen ineinandergreifen, um Menschen auch im Alter hohe Lebensqualität zu ermöglichen?

Gute Pflege braucht ein Gesamtpaket von Unterstützungsleistungen unterschiedlicher Akteure. Sie reichen von Haus- und Fachärzten, über professionelle Pflegefach- und Betreuungskräfte, bis zu den Angehörigen, Vereinen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Die DRK-Pflegedienste, Tagespflegen und vollstationären Pflegeeinrichtungen erbringen ihre Pflege- und Betreuungsleistungen entsprechend gesetzlichen Qualitätsstandards. Wir wissen aber auch, dass ein zufriedenes und möglichst selbst bestimmtes Leben im Alter mehr braucht. Themen wie Selbstversorgung, gesunde Ernährung, Mobilität, soziale Kontakte, Zuwendung und eine sinnvolle Tagesstruktur gehören neben einer guten Pflege zu einem zufriedenen Leben im Alter.

Im aktuellen Pflegemonitor für Brandenburg steht es wieder eindringlich: Die Brandenburger werden älter und weniger. Damit werden prozentual immer mehr Menschen in Brandenburg pflegebedürftig. Welche Maßnahmen brauchen wir, um die Pflegeversorgung in Brandenburg zu sichern?

Ein Blick auf die Fakten zeigt die Ernsthaftigkeit der Lage. Heute sind 6,1 Prozent der Brandenburger Bevölkerung bereits pflegebedürftig, bis 2030 werden es 168.000 Menschen sein, davon werden ca. 72.000 Menschen an Demenz erkrankt sein.

Die meisten Menschen werden zu Hause versorgt. Fachkräfte und Angehörige sichern gemeinsam und in enger Abstimmung die Versorgung. Um dieses System zu erhalten, brauchen wir bis 2030 ca. 10.000 zusätzliche Fach- und Betreuungskräfte, schnelle und unkomplizierte Zugänge zu Beratungsangeboten, aber auch mehr niedrigschwellige und barrierefreie Angebote im Quartier und Unterstützung der pflegenden Angehörigen.

Als DRK ist unsere Aufgabe auch die eines modernen Arbeitgebers mit guten Gehältern, Rahmenbedingungen für die Verein-



Michel Erann

barkeit von Arbeit und Familie, Entwicklungschancen und einer wertschätzenden Arbeitsatmosphäre. Unsere DRK-Kreisverbände setzen sich vor Ort für die Verbesserung regionaler Lebensbedingungen ein: ein funktionierender ÖPNV, interessante Freizeitangebote, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind wichtig, um Fachkräfte mit ihren Familien in ländlichen Regionen zu halten.

Nicht zu vergessen im Gesamtpaket sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Mit Besuchs- oder Einkaufsdiensten unterstützen sie direkt pflegebedürftige Menschen. Ein gemeinsames Mittagessen in einer Seniorenbegegnungsstätte und die damit verbundenen sozialen Kontakte und die Geselligkeit sind ein wichtiger Aspekt zur Vermeidung von Einsamkeit und tragen zur Erhöhung der Lebensqualität bei.

Um die Pflegeversorgung zu sichern und neue Angebote zu schaffen, werden dringend Fachkräfte benötigt. Wie können Pflegeberufe – vor allem auch für den Nachwuchs – attraktiver gemacht werden?

Wir müssen ein positives Berufsbild vermitteln, um noch viel mehr Auszubildende zu gewinnen oder Quereinsteiger mit dem An-

gebot berufsbegleitender Fortbildung und ausländische Fachkräfte anzuwerben. Erste Erfahrungen mit albanischen Fachkräften haben wir gesammelt und wissen, dass es neben einem guten Berufsalltag auch eines gut organisierten Integrationsprozesses bedarf, um ihnen und ihren Familien einen guten Start in Brandenburg zu ermöglichen.

Zur Mitarbeitergewinnung soll u.a. die Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung in der Pflege beitragen, die im Jahr 2020 gestartet ist. Um noch mehr Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern, ist aber auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Praxis, Pflegeschulen und allgemeinbildenden Schulen wichtig. Praktika oder ein Freiwilliges Soziales Jahr sind gute Möglichkeiten, um das Berufsfeld kennenzulernen.

Das DRK unterstützt außerdem ausdrücklich die Bezahlung fairer Gehälter für Mitarbeitende, die in der Pflege und Betreuung tätig sind. Die Entlohnung der Mitarbeitenden ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung für die ausgeübte Tätigkeit, sondern wird zukünftig umso mehr einen wichtigen Wettbewerbsfaktor bei der Gewinnung neuer Pflege(fach)kräfte darstellen.



Andre Zaick / DRK-Service GmbH

Leben und Wohnen im Alter – die vielfältigen Angebote des DRK

Hohe Lebensqualität und möglichst lange selbstbestimmt leben – diesen Wunsch haben die meisten Menschen, sowohl für sich selbst als auch für ihre Familienmitglieder. Um diesen Wunsch umzusetzen, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz in Brandenburg Sie und Ihre Familie mit seinen Angeboten in jeder Phase des Lebens.

Seniorentreffs und Sportkurse

Älter werden bedeutet nicht automatisch pflegebedürftig zu werden. Dennoch verändert sich für die meisten Menschen mit dem fortschreitenden Ruhestand der Alltag. Um diesen neuen Alltag abwechslungsreich zu gestalten, sind regelmäßige Besuche in den Begegnungsstätten des Roten Kreuzes ideal.

Ob Sportkurse, Handarbeit, Spieletreff oder gemeinsames Frühstück, die DRK-Begegnungsstätten bieten viele Möglichkeiten für ein geselliges Miteinander. Als Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren fördern die Begegnungsstätten ein gesundes Älterwerden und helfen so, einer möglichen Pflegebedürftigkeit im Alter vorzubeugen. Sollten Sie oder Ihre Familie außerdem Fragen rund um den Bereich Pflege haben, erhalten Sie in den Seniorentreffs des Roten Kreuzes Erstinformationen zu den vielfältigen Angeboten des DRK.

Ambulante Dienste und Tagespflege – Entlastung im Alltag

Sollte die Bewältigung des Alltags doch

allein zu belastend werden, bietet das Rote Kreuz mit seinen Ambulanten Diensten umfassende und individuell anpassbare Unterstützung. In allen Regionen Brandenburgs ist das DRK mit diesen Angeboten vertreten und ermöglicht so eine umfassende Versorgung.

„Welcher Bedarf konkret besteht, wird mit jedem Pflegebedürftigen individuell geplant. Neben der häuslichen Versorgung, wie zum Beispiel der Reinigung der Wohnung oder das Einkaufengehen, können die Ambulanten Dienste auch die komplette Grund- oder Behandlungspflege sowie Betreuungsleistungen aller Art übernehmen“, erklärt Sven Priegnitz, Fachreferent für Altenhilfe und Pflege im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Ergänzend zur ambulanten Versorgung bietet sich für viele Menschen auch der Besuch in einer der 21 Tagespflegen des DRK in Brandenburg an. Pflegebedürftigen ermöglichen Tagespflegen eine regelmäßige Abwechslung zum Alltag zu Hause und das Knüpfen von sozialen Kontakten.

Wohngemeinschaften und stationäre Pflege

Wenn das Wohnen in den eigenen vier Wänden zunehmend schwierig und für die Angehörigen herausfordernd wird, bietet das Rote Kreuz auch Möglichkeiten des betreuten Wohnens. In einer familiären Gemeinschaft werden hier wohngemeinschaftliche Räume wie Küche und ein Wohnzimmer gemeinsam genutzt. Gleichzeitig hat jeder Bewohner auch seinen eigenen Wohnraum.

Sollte eine umfassendere pflegerische Versorgung benötigt werden, empfehlen sich die stationären Pflegeeinrichtungen des DRK. In dieser Versorgungsform fehlt es den Bewohnenden an nichts: Neben ausgewogener Ernährung, bietet eine stationäre Pflegeeinrichtung eine ganztägige Betreuung und gleichzeitig ein hohes Maß an Sicherheit. Somit können sich die Angehörigen sicher sein, dass sich ihr liebster Mensch in sicheren Händen befindet.

Niklas Wedel – ein mutiges Vorbild

Im Oktober 2020 wird in Perleberg ein 37-jähriger Mann auf offener Straße niedergestochen. Niklas Wedel, Mitglied beim Jugendrotkreuz und zu dem Zeitpunkt gerade mal 17 Jahre alt, ist nicht nur Augenzeuge sondern greift mutig in die Situation ein und leistet Erste Hilfe. Er selbst sagt, er habe beim Deutschen Roten Kreuz gelernt, wie er sich in solchen Situationen zu verhalten hat. Und obschon er dem Schwerverletzten nicht das Leben retten konnte und dieser später im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegt, wird Niklas Wedel zu Recht mit dem Prignitzer Bürgerpreis in der Kategorie „Sonderpreis“ für seinen Mut und sein Mitgefühl ausgezeichnet. Renate Jesse berichtet mit Stolz von dem jungen Mann und sieht in ihm ein Vorbild für die ganze Generation.

Wer ebenfalls Teil dieser Gemeinschaft werden möchte, lernen möchte, wie man sich in Notfall- und Gefahrensituationen hilft und Erste Hilfe leistet, kann sich jederzeit bei Uwe Damnig melden.



Foto: Renate Jesse

Unser Jugendrotkreuz des DRK Prignitz e.V.

Eine Geschichte vom Helfen und Leben in einer besonderen Gemeinschaft

Vom Jugendrotkreuz hat jeder schon mal etwas gehört, aber was es genau ist und warum es so wichtig ist, insbesondere in der heutigen Zeit, wissen wohl die wenigsten. Renate Jesse, Kreisleiterin Jugendrotkreuz und Leiterin der Jugendrotkreuzgruppe Perleberg erzählt aus dem Nähkästchen. Für sie ist das Jugendrotkreuz eben nicht nur ein Job, sondern eine Herzensangelegenheit. „Die jungen Leute lernen bei uns fürs Leben. Wir bringen Ihnen bei, wie Sie sich im Notfall verhalten müssen – wie sie Erste Hilfe leisten können“ so Renate Jesse.

Sie selbst kann die Jahre, die sie sich für das Deutsche Rote Kreuz in der Prignitz als Kreisleiterin einsetzt, schon nicht mehr zählen, weiß aber um die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Arbeit. Zusammen mit Uwe Damnig (Leiter Verbandsarbeit) und Ulrich Neukant (Jugendrotkreuz Wittenberge) bringt sie den Kindern und Jugendlichen im Alter von aktuell 9 – 23 Jahren bei, wie Erste Hilfe geleistet wird, man einen Notruf absetzt und sich in schwierigen Situationen zu verhalten hat. An drei Donnerstagen im Monat findet die Ausbildung statt. Am vierten Donnerstag jedoch stehen die MitgliederInnen des Jugendrotkreuzes selbst im Vordergrund und werden von Jesse und ihren KollegInnen zu besonderen Events eingeladen: „Es geht auch darum, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und Spaß zu haben“ erklärt Renate Jesse und erläutert, warum Ausflüge in den Kletterwald, Töpferkurse oder Weihnachtsfeiern nicht minder wichtig sind. „Viele Kinder und Jugendliche suchen eine Gemeinschaft, einen Ort an dem sie sich finden können und eine Aufgabe haben“ berichtet die Kreisleiterin weiter. Dazu gehört es auch mit den MitgliederInnen über Probleme und Alltagsorgen zu sprechen, ein Ohr da bieten zu können, wo es andere eben nicht tun, um dann gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Renate Jesse macht deutlich, dass das Jugendrotkreuz nicht nur Aufgaben mit sich bringt, sondern auch eine Art zweite Familie darstellt – einen Ort, an dem Meinungen Gehör finden und man sich austauschen oder sogar neue Hobbies und Interessen entdecken kann, wenn man gemeinsam Glasmalerei betreibt oder Schwimmen geht.

DRK Kreisverband Prignitz e.V.
Jugendrotkreuz, Uwe Damnig
Tel: 03876 / 79 14 8-20, u.damnig@drk-prignitz.de
Friedensstraße 4b, 19348 Perleberg



Foto: Renate Jesse

Das Jugendrotkreuz in der Wittenberger Fantasy World

Impressum

DRK-KV Prignitz e.V.

Redaktion:
René Brands

V.i.S.d.P.:
Martin Krüger

Herausgeber:
DRK-KV Prignitz e.V.
Friedensstraße 4b
19348 Perleberg
03876 79148 0
<http://www.drk-prignitz.de/>
kreisverband@drk-prignitz.de

Auflage:
500